



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

II. Xaverius weissaget künfftige vnd abwesende Sachen/ vnd erkennet die
Gedancken der Menschen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

mehrer Theil schon erzehlet worden / wollen wir anjehz was noch
 überig / herbey bringen / vmb daß wirs hieher mit Fleiß verschoben;
 Dann ein jedes an sein sonderbar Ort einzusetzen / hat wegen vilerley
 Ursachen nit wol seyn könten.

Das ander Capitel.

Xaverius weissaget künfftige vnd gegenwärtige
 Sachen / vnd erkennet die Gedancken der
 Menschen.

Zwar mit vilen vnd fürtrefflichen Söttlichen Saas
 ben war Franciscus begabt / aber mit keiner mehr berühmter /
 als mit dem Geist der mannigfaltigen Weissagung / dessen ge
 wisse Warzeichen schier in seinem ganzen Leben erschienen vnd gese
 hen worden. Aber dise seynd die fürrefflichste. Des Königs Hof
 meister Cosmus Joannes kaufte einen überaus grossen Adamanten
 in India / vmb 3000. Ducaten / den er vmb vierfachen Werth in
 Portugal vermeint hinzubringen / disen hat er Ferdinando Alvaro /
 wie er in Portugal schiffen wolte / vertraut dem König zuuberant
 worten / eben vmb dieselbige Zeit hat ihne Franciscus zu Goa ange
 troffen / welcher ihme auß altem Vertrauen erzehlet / wie er neben
 andern Kauffmanns Waaren / insonderheit einen köstlichen Ada
 manten nach Portugal geschickt habe / guter Hoffnung / es werde ih
 me wol damit gelingen. Als bald frage Xaverius / was für einem
 Schiff hast du so köstliches Edelgestein vertraut / vnd wie das Schiff
 mit Namen genant worden ; Antwortet er : Ich wolte daß dises
 Edelgestein disem Schiff nit anvertraut hättest. Warumb frage
 Ferdinand / vñlleicht weils voriges Jahr ein grosse Ungestümme des
 Meers außgestanden / vnd schier zu Grund gangen ? Mit nichten
 spricht Franciscus / sonder weil es noch ein grössere Gefahr zugewar
 ten. Als bald fahet er bey Xaverio außs höchst anzuhalten / er
 wölle nit ablassen GDer für dasselbige Schiff zutritten / sonderlich
 weil ihme solcher Adamant auß sein eigne Gefahr vnd Kosten / dem
 König überschickt werde. Nachmals wie Cosmus sorgfältig für
 dises Schiff / wird ihm angezeigt / daß die Ungestümme des Meers
 ein Tafel vom Schiff hinweg gerissen / vnd beynah vndergangen
 wäre!

wäre / aber von diser Gefahr / die ihme vorgesagt / seye das Schiff durch Fürbitt Xaverii emlediget / auch glücklich vnd wol in Portugal ankommen.

Sabe zu Malaca daß die Societet in Europa lib. 16.

Ein Tag zuvor ehe Franciscus von Malaca nach China außgefahren (wie seine Gesellen / so damalen gegenwärtig / erzehlet) als er wider sein Gewonheit vnd Gebrauch mit seinem ganzen Leib / auff seinem Bethstättlein lag halb schlaffend / vnd halb wachend / ist er gar lang vnberwöglig / wie er sich gelegt / mit verzucktem Gemüt / verbliben / dann die Reuerenz / vnd die Ehrwürdigkeit eines so gewaltigen Manns / hielt seine Gesellen ab / so ohne alles gefahr zu diesem neuen Spectackel kommen / vnd sich darüber entsetzten / daß sie ihme nit dörfsten zureden / oder auffwecken : Derowegen / wie die Forcht bey ihnen nachgelassen / habens ganz sorgfältig vnd zweiffelhafftig der Sachen Ausgang erwarten wollen. Letztlich wie er gleichsam auß einem tieffen Schlaf erwacht / vnd sich erzeigt / als wann er etwas grosses erlidten vnd außgestanden / nemmet er ein gewisse Person bey dem Namen / so damalen in Portugal war / mit Wiederholung diser Wort : Gott verzeih es dir. Wann aber solches Anklagen damalen anzieng / oder wohin es gemaint / hats niemand wissen könten / als Franciscus der niemand nennen wollen. Allein habens nachmals die Brieff auß Portugal gnugsam zuerkennen geben. Dann vmb dieselbe Zeit / wurde durch Bosheit dessen / welchen Xaverius so oft kläglich mit Namen genennt / ein grosser Schaden der Societet zugefügt / welchem aber auß sonderer Schickung Gottes / vnd Xaverii Fürbitt / vorkommen / vnd hernach der Societet zu gutem gereicht ist. Auß welchem gnugsam erscheint / daß Gott ihme / was damalen in Portugal geschehen / habe eröffnet vnd angezeigt / damit er die vor Augen schwebende Gefahr der Societet Jesu / mit seinem Gebett / abwendete.

Er hat auch nit allein weit enlegne Sachen / zu Malaca gewußt / sondern auch künfftige Ding vorgesagt / die nit mehr traurig / als frölich gewesen. Ich geschweig der Verwüstung der Felder / der feindlichen Belägerung / der schweren Sucht der Pestilenz / darmit ein ganze Statt gestrafft worden / vnd viler anderer Ublen / deren er einweders in öffentlichen Predigen / oder privat Versammlungen gedacht / vnd den Malacensern lang zuvorvorge sagt hat / welches alles ihnen hernach vnfehlbar beegnet / vnd widerfahren. Man erinnere sich des Denckwürdigen Sigs wider die Acener vnd Xaverii Weissagung / welche mit so vilen Vorsagungen / vnd Andeutungen

deutungen der Göttlichen Providenz, herrlich vnd ansehnlich gemacht worden. Anjese aber / wie vilfältig vnd vnderschiedlich ist sein Weissagung gewest / von den zweyen Insulen Amboin vnd Moluco? Wie herrlich seyend die Prophezeungen gewesen vom Tolanschen Sig / von Ankunfft des Schiffs / welches die Fortuna weit verworffen? Gleichwol dises keine vnerhörte Sachen seyend.

Aber dises ist noch neu. Als Xaverius nach China geschiffe / wird vnderwegen bey Malaca das geschnäbelte Schiff / darinnen er gefahren / gählingen von der Ungestümme des Meers zwischen die nechstegelegnen Insulen Samatra geworffen / vnd in Augenscheinliche Gefahr des Schiffbruchs gebracht / wie dann allbereit bey jederman kein Hoffnung mehr überig / vnd ihnen der Todt schon vor den Augen umgäntg. Als bald gehet Franciscus zu Jacob Sosa / dem Obristen Schiff-Herrn / vnd spricht ihme / vnd andern so gegenwärtig / mit tröstlichen Worten zu / sie solten ein gut Herr haben / das Schiff werde noch denselben Abend / wann die Ungestümme nachgelassen / glücklich vnd wol ans Gestatt gelangen / welches auch warhafftig / wie er vorgesagt / geschehen / dann zu Abends / nach der Sonnen Nidergang / legt sich der Sudwind / das Meer wird still / vnd der Port erlange.

So hat er nit nur gute vnd fröliche künfftige Sachen / sonder auch vilen ihr Ableiben offermals vorgesagt. Dann damit wir deß Joannis Krausii Tode / den er vorgesagt / geschweigen / wie er zu Malaca im freundlichen Gespräch mit Antonio Sosa deß Statthalters mehrmalen Meldung geschehen / hat er öffentlich vnd gut rund bekennet / ob er schon damalen frisch vnd gesund / jedoch werde er über ein kurze Zeit auß diesem Jammerthal scheiden müssen / dises Weissagung hat sein Tode innerhalb eines Monats bestättiget.

Wie er von Malaca nach Chinam aufgefahren / hat er Jacobum Pereriam einen fast reichen Kauffmann / in welches Schiff er fahren solte / auß Liebe vnd Freundschaft ermahnet / er wölle einen andern Pfleger oder Verwalter über sein Kauffmannschafft verordnen / dann deme er anjese seine Kauffmanns-Waaren vertrauet / vnd anbefolchen / werde mit nichten in Chinam kommen. Der Ausgang hat die Weissagung bestättiget / seyntemal der Verwalter vnderwegen / ehe daß er die Chinesische Gränitzen erreicher / zeitliches Todes verschiden.

Nachmals / wie er auff Moluco in einem kleinen Renn-Schifflein mit Joanne Galvano / so ein Kauffmann / vnd in einem andern Schiff

E c c

Da das Schiff fast vndergeht wolte / sagt er glücklich den Aufgang vor.

Sagt den Stunden vor / daß sie bald sterben werde.

Schifflein / zugleich vom Land aufgefahren / über ein kleine Zeit wird Xaverius von ihme durch einen glücklichen Wind hinweg genommen / vnd an das gewünschte Gestatt aufgesetzt / daselbsten wie gar vil mit grossem Verlangen auff Galvanum warteten / ermahne er gähling mitten in der Predig seine Zuhörer / Gott den Allmächtigen für den allbereit verstorbenen Galvanum zubitten / vnd nach dreym Tagen seynd die Kauffmanns-Waaren am Gestatt des Meers gefunden worden / welche den erlidnen Schiffbruch vnd Undergang des Herrens haben zuerkennen geben. A.

Weissaget /
das Schiff
werde erst
in dem Port
zu Grund
gehen.

Ebenmässig ist die Weissagung verwunderlich / welche erst neuerlicher Zeit die Wahrheit bestärkter hat. In India war ein Schiff / welches durch Länge der Zeit dermassen eralter / vnd von dem Ungewitter hingenuset / daß jederman geförchtet / wann man es brauchen solte / werde es durch ein schlechte Ungestümme des Meers ehender zerscheitern / vnd zu Grund gehen / als den Port erreichen / auf solches Xaverius (dann er ohne alles gefahr gegenwärtig) auß Eingebung des heiligen Geistes / ihnen freundlich angesprochen / vnd sie getröstet / dieses Schiff werde auf diser Fahrt nit zu Grund gehn / sondern nach verrichter Raif / legelich ohne männiglichen Schaden / vnd Nachtheil in die Tieffe des Meers sich selbs versencken. Sie glauben seiner Weissagung / vnd der Ausgang hat dieselbige bestärket. Dann weil die Rauff-Leut keinen Zweifel gehabt / Franciscus habe dieses / wie vil andere Sachen mehr / auß Eingebung Gottes vorgefagt / ehlere ein jeder so vil er möchte / seine Waaren in das Schiff einzutragen / tröstlicher Hoffnung / wie auch geschehen / sie werden ohne Schiffbruch / oder einigen Schaden vnd Gefahr in diesem Schiff hin vnd wider kommen mögen : Ist auch ihr Hoffnung nit zu schanden worden. B. Dann wiewol das Schiff gar alt vnd Burmstichig / biß auff das drey vnd achtzigste Jahr / in so vilfältigen / vnd grossen Ungestümigkeiten des Meers / allzeit gang gebliben / vnd schier noch dreyszig Jahr darzu zu des Xaverii Gebrauch. Legelich wie die Rauff-Waaren abgeladen / vnd aufgetragen worden / auch das Schiff am Port läer gestanden / zerfällt / vnd versenck sich selbs / ohne männigliches Schaden / hat also Francisci Weissagung nit weniger bestärket / weils noch ganz vnd vnverletzt / als wie es sich selbs versenck hat.

So hat er auch nit nur von künftigen / oder abwesend / vnd weit entlegnen Sachen / wie andere Propheten Weiß gesagt / sondern auch die Gedancken / vnd heimbliche verborgne Sünd der Menschen

(hen gesehen / solches / ob wollen die heimblliche angestellte Gluche
 Hannis Duri Francisco durch Göttliche Offenbarung gnugsam
 zuerkennen / (wie anderstwo angezeigt worden) jedoch werdens sol-
 geme Sachen vil mehr vnd besser an Tag geben.

Bazainum ist ein Statt in India / welche zwischen Goa vnd
 dem Fluß Indus / schier in gleicher Weite beyderseits gelegen / da-
 selbsten ist Xaverius auff der Japonischen Raif / in Meinung des
 Königs Verwalter haimbzufuchen / so zur selben Zeit in Cambajam
 verrafet / aufgelisten / aber es begab sich / daß ein Malacenser / so
 ein belandter / vnd guter Freund / ihme vnderwegen begegnete / vnd
 ihne freundlich empfiengte / diesem schaffere Franciscus (vmb daß er
 ihne vmb verdamblichen zu einem Ehrbarn vnd Gottseligen Leben
 angeführt) er wölle wegen seiner Seelen Heil / vnd andern wichtigen
 Ursachen / sich wider nach Portugal begeben / auch fleissig vnd offer-
 mals das heilige Sacrament der Buß gebrauchen. Aber ob er schon
 anfangs versprochen vnd zugesagt / beyde Sachen zuverrichten / jes-
 doch hat er nachmals keins gesan / in dem er die Raif nach Por-
 tugal eingestelt / vnd allbereit drey ganze Jahr / ohne Beichte zuge-
 bracht. Derowegen wie Xaverius seiner noch in India wonhafft /
 ansichtig worden / vnd zugleich auß heimbllicher Eingebung Gottes /
 die tödtliche Wunden seiner Seelen gesehen / hat er ihn nit mehr für
 einen Freund wöllen erkennen / sonder sich seiner ganz vnd gar ent-
 äusser / sprechend : Mache dich von mir hinweg / haife das / mein
 liebe Mann / deinem Versprechen nach // Trauen vnd Glauben hal-
 ren : Sihe (damit ich anderer Sachen geschweige) von der Zeit an /
 wie du nach meinem Verraisen / in Indiam ankommen / hast nie-
 male gebeichtet. Ich aber wil weder mit dir reden / noch dich für
 einen Freund erkennen / biß deine Sünd durch das Sacrament der
 Bußwirft abgelegt haben. Als bald gehn ihme dise ernstliche Worte
 zu Herzen / weil ihme sein Gewissen der vnderlassnen Beichte / vnd
 begangner schweren Sünden überzeugen / vnd leuchtelich verstuende /
 daß Xaverio eben dises durch Göttliches Eingeben (seytenmalen sol-
 ches Menschlicher Weis nit geschehen mögen) sene geoffenbaret
 worden / bekennet also sein Schuld / vnd gehet in sein Gewissen / vnd
 beichtet von Saund an seine Sünden / die er vermerckt / daß Fran-
 ciscus ein Wissenschaft habe.

Gleichstals / da er auff ein Zeit einen andern seiner Freund
 in Cocino gefragt / wie er lebere / antwortet er : Glücklich vnd wol.
 Du zwar / sprach Franciscus / bist am Leib / aber nit an deiner Seelen /

Eines sei-
ner Freun-
den heimli-
che Sünd
erkennet er.

Erkennt
auch / daß
ein anderer
seiner

Freunden
nichts guts
im Sinn
habe.

wolauß vnd gesund / als bald / da er eben zur selben Grund / nit wais
mit was Verrug vnd bösen Gedancken in seinem Herzen vmbgien /
überzeugt ihne sein Gewissen / vnd bekennet gutwillig / Franciscus
vrrheile vil besser von seiner Gesundheit / dann er selbs ; Weigert
also ihne die begangne Sünden / stehet ab vom bösen Vorhaben /
vnd erlange seiner Seelen Gesundheit widerumben / die Xaverius
gemercket / daß ers verlohren gehabt.

Ein Tag
vor seinem
seligen Ab-
leiben sagt
er zu einem
wehe dir.

Ein Tag vor seinem seligen Ableiben / hat er einen auß einen
Geferdten / so damalen ihne in seiner Kranckheit heimgesuch / mit
ernstlichen Augen angesehen / vnd drey malen mit kläglicher Stimm
zugeschryen / wehe dir ? Welche Trohung auch nit vergeltlich
abgangen / seyenmal derselbig bald hernach / weilten er ein lange Zeit
in öffentlicher Unzucht gelebt / des gähnen Todts gestorben / also daß
Xaverii dreyfache Verrohung ihne ein dreyfaltige Straff hat vor
gesagt / nemblich die Verletzung des Gewissens / den Undergang des
Leibs / vnd Verlust der Seelen.

Zusatz durch das sechste Buch.

A. Als Xaverius nach Cananor kommen / allwo er von einen auß
seinen besten Freunden / auß das allerliebste ist empfangen wor-
den / hat er disen seinen Beherberger über die massen traurig gefunden.
Die Ursach war ! eines auß seinen Kindern war sehr sträfflich / vnbändig /
vnd also meisterlos / daß zubesorgen / wann es grösser soll werden / daß nit
ein gottloser Mensch darauf wurde. Der ehrlich Mann beklagte sig bey
dem Heiligen höchlich darüber / vnd wainete bitter. Xaverius sprach ihm
freundlich zu / vnd sagte / daß wären Mängel des Alters / die Jugent ma-
che es nit anderst / wann er werde zu seinen Jahren kommen / werde er sich
schon bessern. Hernach als er sich ein wenig mit G. D. versamlet vnd
die Augen gen Himmel schiessen lassen / schwiwe er ein weil still / wurigang
roth / vnd inbrünstig im Angesicht / bald nimbt er seinen Freund sehr frö-
lich vnd getröst / bey der Hand / sprechend / wolan / lieber Haußvatter / glück-
selig vnd aber glücklich bist du / diser Knab / mit dem du anjeto so viel zu
friden / wird sich bald mercklich vmbkehren vnd fromm werden. Er wird in
den Orden des heiligen Francisci treten / ein vornehmer / gelehrter / vnd hei-
liger Mann werden. Alles ist ordentlich wahr worden. Er hat siben
heiligen Orden angenommen / Frater Lucas genant / führet ein strenges
Leben / predigte den wahren Glauben in Candia / welches ein Reich ist in
der Insul Zeilan / ward letztlich von selben wilden Böckern / mit der Mar-
ter gekrönet. Bartholus l. 1. Asia.

B. Franciscus Aghiatus fahrete auß einem kleinen Schifflein von
Tunasserim gen Pegum. Mit vnd neben ihm fahreten auch andere viel
besser bestellte starcke Schiff. Bald ist ein grosses Ungewitter entstanden.

in welchem alle andere Seicken zerstreut vnd zu Grund gangen: Allein Aghiati Kenschifflein / mehr einem Trog als einem Schiff zuvergleichen / klein vnd schwach / schwamme gang sicher auff den Wellen herumb / vnd geschah ihm nichts. Aghiatus war in seinem Schifflein wolgetröst / vnd sange frölich / wol wissend / daß ihme nach Francisci Weissagung nichts widerwertiges begegnen möchte. Einer auß denen / so mit ihm in Schifflein fahreten / fragte ihn / wie er doch also lustig singen könnte / da doch ihm vnd anderen der bitter Todt vor Augen schwebete? antwortet er: Franciscus habe es ihm vorgesagt / er werde zu Wasser nit sterben / vnd solle das Ungewitter dreyfach grösser seyn / als es ist / so solle ihm doch deswegen kein Leid widerfahren. Wie Aghiatus geglaubt / vnd Franciscus ihm versprochen / also ist es mit aller Verwunderung ergangen. Bartholus 1. 3. Auz.

Das dritte Capitel.

Was Xaverius für Wunderzeichen in Lebzeiten gethan.

WAchmals hat sich Xaverii Tugend schier in allerley Wunderwercken überall außgebreitet / vnd sehen lassen / deren wir allhie etlicher gedencken wöllen / vnd vns der andern / darvon oben in gemein Meldung geschehen / benützen lassen. Die Teuffel zwar hat er im Kampff offtermals nit allein selbs überwunden / wie er zu Meliapore in deß heiligen Apostels Thomas Kirchen ihre harte Strach / vilfältiges Schröcken vnd Verrohungen verachtet / dergleichen auch in der Japonischen Schiffahrt geschehen / sonder auch mehrmalen zu Comorin / Malana / vnd an andern Orten / vil böse Geister von den Menschen außgeriben / sowol in eigener Person / als durch die neuen angehenden Christen.

Nicht weniger hat sich auch sein von Gott empfangene Gnad erzeigt / vnd sehen lassen / in Besundmachung der Kranken / als außtreibung der Teuffel. Und damit wir viler anderer geschweigen / welche in gemeltem Comorin (wie angezeigt) so wol durch ihne selbs / als die Knaben / welche das Volck in der Kinder Lehr vnderweisen / von giftigen Siebern / vnd andern gefährlichen Kranckheiten erlediget vnd gesund gemacht / hat er in der Insel Ceilano / da er Michael Ferdinandum schwerlich am Griesß krank ligend heimbrachte / ihme freundlich zugesprochen / getröstet / vnd ein starckes Ver-

Michaelem
Fernandū
heilet er am
Griesß.